# 24. Tätigkeits- und Erfahrungsbericht

## Zeitraum

## Dezember 2015 bis März 2017

**Gleichstellungsbeauftragte**
**Gabriele Fricke**

**Vorgelegt zur Stadtverordnetenversammlung**
**am 27. März 2017**

| | | |
|---|---|---|
| **1.** | **Die Gleichstellungsbeauftragte** | 5 |
| **2.** | **Arbeitsfelder Verwaltung und Selbstverwaltung** | 6 |
| 2.1 | Gleichstellungsarbeit in der Verwaltung | 6 |
| 2.1.1 | Angebote für Mitarbeiter/innen | 7 |
| 2.2 | Arbeitsfeld Selbstverwaltung | 7 |
| **3.** | **Maßnahmen, Projekte und Initiativen zur Gleichstellung** | 9 |
| 3.1 | Beratung von Bürgerinnen und Bürgern | 9 |
| 3.2 | Perspektive Beruf: Infotag 2016 | 9 |
| 3.3 | Expertinnen-Netzwerk Ahrensburg (ENA) | 10 |
| 3.3.1 | Veranstaltungen zum Internationalen Frauentag | 11 |
| 3.3.2 | Internationales Frauenfest 2016 | 12 |
| 3.3.3 | Veranstaltung zum Internationalen Frauentag 2017 25 Jahre Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Ahrensburg | 12 |
| 3.3.4 | Schwerpunkt „Keine Gewalt an Frauen und Mädchen“ | 13 |
| 3.3.4.1 | Aktion: Gewalt gegen Frauen – wir sagen NEIN! | 13 |
| 3.3.4.2 | Kampagne 2016 „Gewalt kommt nicht in die Tüte“ | 14 |
| 3.3.4.3 | Frauenhaus Stormarn | 15 |
| 3.5 | Schwerpunkt: Angebote für Jugendliche | 16 |
| 3.5.1 | Beteiligung am Projekt „Jugend im Rathaus“ | 16 |
| **4.** | **Überörtliche Zusammenarbeit** | 18 |
| 4.1 | Arbeitsgemeinschaften der Gleichstellungsbeauftragten | 18 |
| 4.1.1 | Landesweite Kampagne „Im echten Norden: Mehr Frauen in die Kommunalpolitik“ | 18 |
| **5.** | **Arbeitskreise und Veranstaltungsreihen** | 19 |
| 5.1 | Netzwerk „Migration und Integration Ahrensburg“ | 19 |
| 5.1.1 | Schwimmzeiten für Frauen | 19 |
| 5.2 | Frauentreff Gartenholz | 20 |
| 5.3 | Netzwerk „Frauen im Business“ | 20 |
| **6.** | **Schlusswort** | 20 |
| **7.** | **Anlagen** | 21 |
| | Anlage 1 Stellungnahme | |
| | Pressespiegel | |

## 1. Die Gleichstellungsbeauftragte

### ⇒ Bestellung der Gleichstellungsbeauftragten

In Schleswig-Holstein sind Gemeinden, Kreise und Ämter aufgrund der Veränderung des Kommunalverfassungsrechtes seit April 1990 verpflichtet, Gleichstellungsbeauftragte zu bestellen. In Kommunen ab 15.000 Einwohnern und Einwohnerinnen ist eine hauptamtliche Gleichstellungsbeauftragte zu beschäftigen.
Die Gleichstellungsbeauftragte ist in ihrer Tätigkeit an fachliche Weisungen der Bürgermeisterin oder des Bürgermeisters nicht gebunden; sie unterliegt aber der allgemeinen Dienstaufsicht der Bürgermeisterin oder des Bürgermeisters.

### ⇒ Gesetz zur Sicherung der Arbeit der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten

Der Landtag hat in der 50. Tagung am 24.02.2017 in 2. Lesung das „Gesetz zur Sicherung der Arbeit der kommunalen Gleichstellungbeauftragten“ beschlossen.

**Artikel 1 Änderung der Gemeindeordnung**

§ 2 der Gemeindeordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 28. Februar 2003 (GVOBl. Schl.-H. S. 57), zuletzt geändert durch Artikel 4 des Gesetzes vom 7. Juli 2015 (GVOBl. Schl.-H. S. 200), wird wie folgt geändert:

1. Absatz 3 Satz 2 wird durch folgende Sätze ersetzt:

„Die Gleichstellungsbeauftragte ist in Gemeinden mit mehr als 15.000 Einwohnerinnen und Einwohnern grundsätzlich vollzeitig und nur ausnahmsweise teilzeitig tätig, wenn und soweit die ordnungsgemäße Erledigung der anfallenden Gleichstellungsaufgaben eine Teilzeittätigkeit zulässt. Eine teilzeitige Tätigkeit

mit einem Arbeitszeitvolumen von weniger als der Hälfte der regelmäßigen Arbeitszeit einer Vollzeitbeschäftigten ist ausgeschlossen; das Nähere regelt die Hauptsatzung.
Darüber hinaus wird den Gleichstellungsbeauftragten ein längeres Widerspruchsrecht eingeräumt. Ab sofort haben sie wie Personalräte zwei Wochen statt wie bisher drei Tage Zeit, um sich gegen etwaige Entscheidungen zu wenden."
Der Gesetzestext mit Begründung ist hier abzurufen:
http://www.landtag.ltsh.de/infothek/wahl18/drucks/4800/drucksache-18-4860.pdf

### ⇒ Ausstattung des Gleichstellungsbüros

Gemäß dem Stellenplan der Stadt Ahrensburg ist das Gleichstellungsbüro mit einer Person, der Gleichstellungsbeauftragten, besetzt. Es gibt keine Mitarbeiterin. Die Gleichstellungsbeauftragte wird bei der Durchführung von Projekten und Veranstaltungen von Mitgliedern des Expertinnen-Netzwerks Ahrensburg (ENA) unterstützt.

### ⇒ Finanzielle Ausstattung

Der Gleichstellungsbeauftragten standen im Haushaltsjahr 2016 für den Bereich „Aufwendungen für besondere Dienstleistungen", Veranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit und Druckkosten 9.800 Euro zur Verfügung.

## 2. Arbeitsfelder Verwaltung und Selbstverwaltung

### 2.1 Gleichstellungsarbeit in der Verwaltung

### ⇒ Zusammenarbeit mit der Verwaltungsleitung

Die Gleichstellungsbeauftragte führt mit dem Bürgermeister das sogenannte Monatsgespräch durch. Es dient dem gegenseitigen Informationenaustausch.

An der Verwaltungskonferenz (VK) des Bürgermeisters nimmt die Gleichstellungsbeauftragte regelmäßig teil. Im Berichtszeitraum nutzte die Gleichstellungsbeauftragte die VK, um ihre Position zu verwaltungsinternen Maßnahmen einzubringen und über gleichstellungsrelevante Themen zu diskutieren.

### ⇒ Einbindung in Personalangelegenheiten

Die Gleichstellungsbeauftragte wirkt hausintern an allen sozialen, organisatorischen und personellen Maßnahmen mit, so auch an der Erarbeitung der „Dienstvereinbarung zur Durchführung des betrieblichen Eingliederungsmanagements (BEM)".
Die Teilnahme an Stellenausschreibungen, Auswahlverfahren und die Teilnahme an Vorstellungsgesprächen sind obligatorisch. Im Berichtszeitraum nahm die Gleichstellungsbeauftragte an zahlreichen Stellenbesetzungsverfahren teil

Eine Personalauswahl erfolgt nach dem Grundsatz der Eignung, Befähigung und Leistung. Die Stellenbesetzungen wurden auf der Grundlage der Bestenauslese getroffen.

## 2.1.1 Angebote für Mitarbeiter/innen

### ⇒ Beratungsangebote

Für die Beschäftigten sowie die Beamtinnen und Beamten der Stadtverwaltung und der Außenstellen ist die Gleichstellungsbeauftragte Ansprechpartnerin, wenn es Probleme im innerdienstlichen Verhältnis gibt. In persönlichen Beratungsgesprächen erarbeitet sie mit den Ratsuchenden Ansätze zur Lösung von Konflikten. Alle Daten und Angaben bleiben anonym; die Gleichstellungsbeauftragte unterliegt der Schweigepflicht. Sie wird nur auf ausdrücklichen Wunsch der Ratsuchenden tätig. Im Berichtszeitraum war dies einige Male der Fall.

### ⇒ Fortbildungsveranstaltung

Gemäß Dienstanweisung zum „Verbot der sexuellen Belästigung und Diskriminierung am Arbeitsplatz“ bietet die Gleichstellungsbeauftragte einmal jährlich eine verwaltungsinterne Fortbildung, ein Seminar oder einen Workshop an. Im Jahr 2016 trug das Seminar den Titel „Kraftvoll und zufrieden im Berufsalltag“. Als Referentin konnte Anke Patzak, Coaching, Training und Beratung, gewonnen werden. Im Mittelpunkt standen die Entwicklung einer individuellen Stresskompetenz sowie ein ressourcenorientiertes Selbstmanagement mit dem Ziel, Gesundheit und Wohlbefinden in eine stimmige Balance zu bringen. In einem abwechslungsreichen Mix aus Vorträgen und Übungen bekamen die Teilnehmerinnen einen Überblick, wie sie besser mit stressbelasteten Situationen im beruflichen Alltag umgehen, ihre Position stärken und bei Konflikten souverän und authentisch handeln können.

Das Interesse an diesem Seminar war sehr groß. Es gab 18 Anmeldungen; damit war das Seminar komplett ausgebucht.

**Ausblick:** Aufgrund der großen Nachfrage und der Bitte von Kolleginnen wird die Gleichstellungsbeauftragte in Kooperation mit der Ahrensburger Volkshochschule auch für das Jahr 2017 ein Seminar planen.

## 2.2 Arbeitsfeld Selbstverwaltung

Der Stadtverordnetenversammlung ist die Gleichstellungsbeauftragte gemäß der Hauptsatzung einmal jährlich berichtspflichtig. Den ersten Bericht erstellte sie im zweiten Jahr ihrer Tätigkeit; das war im Jahr 1993. Seither verfasste sie einmal jährlich einen Bericht für die Stadtverordneten.

Foto Stoldt: Stadtverordnetenversammlung im Jahr 1995

Am 27. März 2017 stellt die Gleichstellungsbeauftragte nun ihren 24. Tätigkeits- und Erfahrungsbericht in der Stadtverordnetenversammlung vor. Er gibt über den Zeitraum von Dezember 2015 bis Februar 2017 Auskunft.

⇒ **Teilnahme an Ausschusssitzungen/Stadtverordnetenversammlungen**
Im Berichtszeitraum besuchte die Gleichstellungsbeauftragte Sitzungen des Hauptausschusses und der Stadtverordnetenversammlung, wenn Personalangelegenheiten behandelt wurden, der Stellenplan sowie die Budgetberatung auf der Tagesordnung standen. Der Besuch von Sitzungen des Sozialausschusses war dann obligatorisch, wenn es galt, Kürzungen der Zuschüsse für Beratungsstellen wie die Frauenfachberatungsstelle BEST zu verhindern oder sich für den Ausbau von Kinderbetreuungseinrichtungen einzusetzen.

⇒ **Hauptausschuss am 12. Dezember 2016**
In dieser Sitzung des Hauptausschusses wurde über die Halbierung der Stelle der Gleichstellungsbeauftragten gesprochen. Die Gleichstellungsbeauftragte setzte sich für den Erhalt der Stelle in Vollzeit ein. Ihr Beitrag ist im folgenden Protokollauszug der Sitzung des Hauptausschusses vom 12. Dezember 2016 dokumentiert:
„Gleichstellungsbeauftragte Fricke berichtet, dass nach ihrem Ausscheiden am 31. März 2017 – wie von der Verwaltung in der vorangegangenen Sitzung des Hauptausschusses berichtet – beabsichtigt sei, die Stelle der Gleichstellungsbeauftragten mit einer Person, die hälftig die Aufgaben der Gleichstellung und der Inklusion wahrnimmt, zu besetzen. Zurzeit wird der Entwurf eines Gesetzes zur Sicherung der Arbeit der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten im Landtag beraten, wonach die Gleichstellungsbeauftragte in Gemeinden mit mehr als 15.000 Einwohnerinnen und Einwohnern grundsätzlich vollzeitig und nur ausnahmsweise teilzeitig tätig werden kann, wenn und soweit die ordnungsgemäße Erledigung der anfallenden Gleichstellungsaufgaben eine Teilzeittätigkeit zulässt. Die Beibehaltung der Vollzeitstelle für die hauptamtliche Gleichstellungsbeauftragte ist nach Auffassung von Frau Fricke für die Erfüllung der umfangreichen Aufgabengebiete erforderlich. Die regelmäßige Teilnahme an Gremiensitzungen, Teilnahme an Vorstellungsgesprächen in Personalangelegenheiten und Beratungen sowie weitere aktuelle Aufgaben wie Stärkung der Position der Flüchtlingsfrauen, Vernetzungsarbeit, geschlechtsspezifische Angebote für Jugendliche/Soziale Netzwerke etc. seien bei einer Teilzeitstelle nicht zu bewältigen. Die Besetzung der Stelle der Gleichstellungsbeauftragten mit 1 Person, die hälftig die Aufgaben der Gleichstellung und hälftig die Aufgaben der Inklusion wahrnimmt, sei nicht vertretbar, da die Gleichstellungsbeauftragte gegenüber der Verwaltungsleitung weisungsunabhängig sei, während die Aufgaben der Inklusion weisungsabhängig von der Verwaltungsleitung seien.“

⇒ **Hauptausschuss am 20. Februar 2017**
Die Vorlage 2017/006 „Veränderung des zeitlichen Umfangs der Stelle der Gleichstellungsbeauftragten auf die Hälfte“ stand dann am 20. Februar 2017 auf der Tagesordnung.
Da es bei dieser Vorlage inhaltlich auch um Stundenanteile für die Thematik der Inklusion gehe und dieses Thema im sachlichen Zuständigkeitsbereich des Sozialausschusses sowie des Bildungs-, Kultur- und Sportausschusses liege, wurde in der Sozialausschusssitzung am 14. Februar auf Antrag beschlossen, dass beide Ausschüsse für die bevorstehende Beschlussfassung im Hauptausschuss und in der Stadtverordnetenversammlung eine Empfehlung abgeben dürfen. Der Hauptausschuss wurde gebeten, seine Beratung zu verschieben. Der Hauptausschuss entsprach diesem Anliegen und vertagte die Beschlussfassung auf seine Sitzung am 20. März 2017.

Die Gleichstellungsbeauftragte hat zu der Vorlage 2017/006 eine Stellungnahme abgegeben; diese ist in der Anlage 1 abgedruckt.

**Anmerkung:** Der Entwurf des „Gesetzes zur Sicherung der Arbeit der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten“ wurde in der Sitzung des schleswig-holsteinischen Parlaments am 24. Februar 2017 verabschiedet.

## 3. Maßnahmen, Projekte und Initiativen zur Gleichstellung

### 3.1 Beratung von Bürgerinnen und Bürgern

Im Berichtszeitraum wurde das Angebot der Gleichstellungsstelle zur anonymen Beratung von vielen Bürgerinnen und einigen Bürgern wahrgenommen. Die Gleichstellungsbeauftragte unterstützte die Ratsuchenden nach einer ersten Klärung der Probleme bei der Suche nach weitergehenden Hilfeangeboten. Auf Wunsch war sie bei der Kontaktaufnahme zu entsprechenden Institutionen sowie Beratungseinrichtungen behilflich.

Foto: Rathaus, Beratungsgespräch im Jahr 1994

Die Gleichstellungsbeauftragte greift Themen aus den Beratungsgesprächen auf, veröffentlicht Informationsbroschüren und bietet Veranstaltungen mit Fachleuten an. Sie unterstützt Angebote von Arbeitskreisen und Vereinen, z. B. den Sprachkurs für Flüchtlingsfrauen, der seit Oktober 2015 von der Beratungsstelle BEST angeboten wird, sowie einen Selbstverteidigungskurs im Frauenhaus.

### 3.2 Perspektive Beruf: Infotag 2016

Das Netzwerk „Perspektive Beruf“ führte am 15. November 2016 zum achten Mal eine Infoveranstaltung in den Räumen des Peter-Rantzau-Hauses durch.

Netzwerk: Perspektive Beruf

Die Infoveranstaltung **Perspektive Beruf** richtete sich an Personen, die nach einer längeren familiär oder gesundheitlich bedingten Pause beruflich wieder einsteigen und durchstarten wollen. Hierzu gab es folgende Vorträge und Infostände:

**9.15 bis 10.00 Uhr Vortrag**
Angebote und Fördermöglichkeiten zum beruflichen Wiedereinstieg
Referentinnen: Sylvia Freund, Beauftragte für Chancengleichheit, und Birgit Harring-Boysen, FRAU & BERUF Stormarn

**10.00 bis 11.00 Uhr Vortrag**
„Krank – Gesund – Wege zurück in die Arbeitswelt – Beruflicher Wiedereinstieg nach Erkrankung“
Referent: Benno Kmietsch, WBS TRAINING AG

**9.15 bis 12.30 Uhr Infostände**
Agentur für Arbeit Bad Oldesloe, Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben, Deutsche Rentenversicherung Nord, Fachanwältin für Arbeitsrecht, FRAU & BERUF Stormarn, Gleichstellungsbeauftragte Stadt Ahrensburg, Jobcenter Ahrensburg, VHS Ahrensburg, WAK Schleswig-Holstein, Sozialverband Stormarn, Berufsförderungswerk, WBS TRAINING AG, QUESTO **–** Quereinstieg in Stormarn – Männer und Frauen in Kitas

**Anmerkung:** Die Veranstaltung und insbesondere die Vorträge stießen auf großes Interesse. Rund 50 Besucher/innen nutzten die Gelegenheit, sich zu informieren. Es besteht ein großes Interesse, auch im Herbst 2017 eine Infoveranstaltung durchzuführen, die dann von der neuen Gleichstellungsbeauftragten koordiniert werden könnte.

## 3.3 Expertinnen-Netzwerk Ahrensburg (ENA)

Bereits zu Beginn ihrer Tätigkeit im Jahr 1992 gründete die Gleichstellungsbeauftragte ein Frauennetzwerk, das zunächst den Namen „Frauenforum Ahrensburg“ trug und jetzt unter dem Logo ENA firmiert.

1. Treffen des Frauenforums Ahrensburg im Jahr 1992

Das Expertinnen-Netzwerk bietet Fachfrauen ein Podium zum informellen Austausch. Gemeinsam werden Veranstaltungen angeboten und Aktionen durchgeführt. Zielsetzung der Netzwerkerinnen ist, gesellschafts- und frauenpolitische Themen und Forderungen in die öffentliche Diskussion zu bringen und Veranstaltungen zu aktuellen Themen durchzuführen.

### 3.3.1 Veranstaltungen zum Internationalen Frauentag

Informationsabende, Frauenfest und Diskussionsrunden sowie Ausstellungen rund um den Internationalen Frauentag haben Tradition.

Foto: Ahrensburger Zeitung: Ein Tatort für Frauen

Sie finden seit 1992 jährlich statt. Die Veranstaltung am 8. März 1993 wurde von Ulrike Folkerts – bekannt als Tatort-Kommissarin Lena Odenthal – moderiert.

### 3.3.2 Internationales Frauenfest 2016

In den letzten 25 Jahren gab es unterschiedliche Formate und Angebote; so fanden Lesungen, Kabarett-Veranstaltungen und Ausstellungen statt. Das Highlight waren die Interkulturellen Frauenfeste. Diese Veranstaltungsform wurde wieder mit Begeisterung angenommen. So kamen im März 2016 über 200 Frauen aus vielen Ländern und Kulturkreisen sowie zahlreiche Flüchtlingsfrauen mit ihren Patinnen in den Marstall. Für die Veranstalterinnen, das Frauennetzwerk Ahrensburg, war es eine große Freude zu sehen, mit welcher Begeisterung die Möglichkeit zum Austausch und gemeinsamen Tanz genutzt wurde.

Tänzerinnen der Gruppe „Sol Mexicano"

Für viele Frauen – und diese kommen auch aus Deutschland und Europa – ist es wichtig, dass sie zumindest einmal jährlich ein Frauenfest besuchen können. „Ich fühle mich als Frau unter Frauen sicherer, ich habe keine Angst vor Belästigungen und kann mich freier bewegen", so die Aussagen vieler Teilnehmerinnen.

**Anmerkung:** Auch im Jahr 2017 wünschen sich viele Frauen ein Internationales Frauenfest. Da die amtierende Gleichstellungsbeauftragte zum 31. März 2017 ausscheidet, gibt es derzeit keine entsprechende Planung.

### 3.3.3 Veranstaltung zum Internationalen Frauentag 2017 25 Jahre Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Ahrensburg

Am 2. Januar 1992 trat die Diplompädagogin Gabriele Fricke die Stelle der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Ahrensburg an. Die Grundlage hierfür ist das Kommunale Verfassungsrecht, das Gemeinden, Kreise und Ämter seit April 1990 verpflichtet, Gleichstellungsbeauftragte zu bestellen. Frau Fricke ist bisher die einzige Amtsinhaberin in Ahrensburg. Sie lud anlässlich des 25-jährigen Bestehens ihrer Stelle zur Jubiläumsveranstaltung ein. Da Frau Fricke zum 31. März 2017 in Rente geht, war dies auch ihr Abschied.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung am 10. März im Kulturzentrum Marstall standen die Bedeutung der Arbeit der Gleichstellungsbeauftragten für die Stadt und

deren zukünftige Ausrichtung. „Die Gleichstellung der Frau und ihre Rechte sind nicht selbstverständlich, viele Errungenschaften der letzten Jahre und Jahrzehnte mussten erkämpft werden. Die Gesellschaft befindet sich in einem ständigen Veränderungsprozess. Dieser gesellschaftliche Wandel und neue Herausforderungen führen dazu, dass die Gleichstellungsarbeit immer wieder neu justiert werden muss. Neue Projekte, z. B. Programme zur Integration von Flüchtlingsfrauen oder zur Prävention bei Cybermobbing, müssen konzipiert und umgesetzt werden. Hinzu kommen regelmäßige Termine, wie die Teilnahme an verwaltungsinternen Kommissionen, z. B. bei Personalangelegenheiten, die Teilnahme an Sitzungen der städtischen Gremien, sowie Veranstaltungen zu aktuellen Themen und die Weiterführung der Netzwerkarbeit und Unterstützung der Mitgliedsorganisationen. Um diesen Aufgaben zur Gleichstellung der Geschlechter gerecht werden zu können, wird eine Vollzeitstelle benötigt“, so die Gleichstellungsbeauftragte Gabriele Fricke.

Das Programm am 10. März begann um 19:30 Uhr mit der szenischen Darstellung „ ...wie alles begann“. Anna Brünner schlüpfte in die Rolle von Gabriele Fricke; sie stellte Szenen aus deren Bewerbungsgespräch nach. Für Text und Regie war Angela Schöttler-Labenz verantwortlich. Die Moderation übernahm Claudia Rattmann. Es folgten Redebeiträge der Gleichstellungsbeauftragten Gabriele Fricke, des Bürgermeisters Michael Sarach und des Bürgervorstehers Roland Wilde. Anschließend hielt Dr. Elke Wiechmann, Fernuni Hagen, einen Vortrag zum Thema „Bedeutung der Gleichstellungspolitik für die Kommune – Perspektiven für die Zukunft“. Danach gaben Vertreterinnen der Frauennetzwerke über die erfolgreiche Zusammenarbeit Auskunft: Für die Kreiskonferenz der Gleichstellungsbeauftragten aus dem Kreis Stormarn sprach Marion Gurlit aus Bad Oldesloe, und für das Expertinnen-Netzwerk Ahrensburg (ENA) deren Sprecherin, Pastorin Angelika Weißmann. Den musikalischen Rahmen gestaltete das „TroubaDuo“ mit Jana Nitsch, Akkordeon und Gesang, und Marcus Berthold mit der Fivestring Fiddle. Die PowerPoint-Präsentation mit Tafeln über die Arbeit der Gleichstellungsbeauftragten wurde von Frau Dr. Karin Gröwer erstellt. Für die Bewirtung sorgte das Frauennetzwerk ENA. Rund 150 Gäste aus Politik und Gesellschaft, Vertreter/innen von Vereinen und Institutionen sowie viele Weggefährtinnen und Weggefährten nahmen an der Veranstaltung teil.

### 3.3.4 Schwerpunkt „Keine Gewalt an Frauen und Mädchen“

#### 3.3.4.1 Aktion: Gewalt gegen Frauen – wir sagen NEIN!

Im Vorfeld des Internationalen Frauentages fand die Unterschriftenaktion „Gewalt gegen Frauen – wir sagen NEIN!“ auf dem Rondeel statt. Die Gleichstellungsbeauftragte und das Frauennetzwerk Ahrensburg sowie weitere Kooperationspartner bezogen mit dieser Aktion klar Stellung gegen jegliche Form von Gewalt gegen Frauen und Mädchen.

Passantinnen und Passanten wurden aufgefordert zu unterschreiben, dass auch sie jedwede Form von Gewalt gegen Frauen und Mädchen ablehnen und folgende Forderungen des Aktionsbündnisses unterstützen:

Wir fordern bei öffentlichen Großveranstaltungen den Einsatz von ausreichenden und gut geschulten Polizeikräften und Sicherheitsdiensten, um Frauen vor Übergriffen zu schützen. Wir fordern den Gesetzgeber dazu auf, bei der Reform des Sexualstrafrechts für eine konsequente Umsetzung der Istanbul-Konvention und damit des Grundsatzes „Nein heißt Nein“ zu sorgen.

Das Aktionsbündnis zeigte sich erfreut über die große Resonanz und Unterstützung aus der Bevölkerung. Es gab einen regen Austausch mit den Unterzeichner/innen. In anderthalb Stunden konnten rund 250 Unterschriften gesammelt werden.

### 3.3.4.2 Kampagne 2016 „Gewalt kommt nicht in die Tüte“

Alljährlich am 25. November findet der von den Vereinten Nationen deklarierte „Internationale Tag zur Beseitigung jeder Form von Gewalt gegen Frauen“ statt. Anlässlich dieses Tages führen die Gleichstellungsbeauftragten in Kooperation mit dem Landesinnungsverband des Bäckereihandwerks Schleswig-Holstein, den Frauenfachberatungsstellen und Frauenhäusern die Kampagne durch.

Die Aktion in Ahrensburg fand am 23. November 2016 auf dem Rondeel statt. Sie wurde von der Gleichstellungsbeauftragten organisiert. Das Angebot der Ahrensburger Beratungsstellen sowie das „bundesweite Hilfetelefon“ wurden vorgestellt. Mitarbeiterinnen des Frauenhauses Stormarn, der Beratungsstelle für Frauen und Mädchen e.V. (BEST) sowie Mitglieder der Internationalen Frauengruppe standen für Fragen und Informationen zur Verfügung. Unterstützt wurde die Aktion durch den Ahrensburger Bürgermeister.

### 3.3.4.3 Frauenhaus Stormarn

⇒ **Präsentation der Wanderausstellung:**
**Frauenhaus Stormarn „Glaub mir, ich bin an einem sicheren Ort“**

Die Ausstellung bildet den Auftakt der Veranstaltungen zum 20-jährigen Bestehen des Frauenhauses Stormarn. Konzipiert wurde die Ausstellung von der Hamburger Fotografin Claudia Thoelen. Ihre Porträtaufnahmen zeigen Frauen, die mit ihren Kindern im Frauenhaus Zuflucht gefunden haben. Hinzu kommen Texte mit Beiträgen der Frauen sowie weitere Informationen über das Frauenhaus. Die Ausstellung wurde anlässlich des Frauenhausjubiläums von der Ahrensburger Gleichstellungsbeauftragten mit Unterstützung des Frauenhauses Stormarn, des Vereins Frauen helfen Frauen Stormarn e. V. und weiterer Gleichstellungsbeauftragten aus dem Kreis Stormarn in Auftrag gegeben und finanziert.

Von links: Fotografin Claudia Thoelen, Claudia Rattmann, Frauenhaus Stormarn, Gabriele Fricke, Gleichstellungsbeauftragte, Silvia Roos und Elke Maar, Frauenhaus Stormarn, und Astrid Dünnes, Vorstand Frauen helfen Frauen Stormarn e. V.

Die Ausstellung war vom 8. August bis zum 29. September 2016 im Ahrensburger Rathaus zu sehen**.**

⇒ **20 Jahre Frauenhaus Stormarn**

Als die Stelle der Gleichstellungsbeauftragten 1992 eingerichtet wurde, gab es im Kreis Stormarn nur eine Frauenberatungseinrichtung, und das war die Beratungsstelle des Vereins Frauen helfen Frauen Stormarn e.V. in Bad Oldesloe. Im Jahr 1994 folgte die Gründung des Vereins Frauennotruf e.V. Ahrensburg, aus der die Frauenberatungsstelle BEST hervorging. Nach zwei Jahren Vorbe-

reitung wurde im Dezember 1996 das Frauenhaus des Kreises Stormarn am Standort Ahrensburg eröffnet.

Doch bevor es so weit war, musste ein Verein gefunden bzw. gegründet werden, der die Trägerschaft übernehmen konnte. Die Ahrensburger Gleichstellungsbeauftragte ging gemeinsam mit der Gleichstellungsbeauftragten des Kreises Stormarn an die Öffentlichkeit. Schnell fanden sich 13 Frauen; so konnte am 11. Dezember 1995 der Trägerverein „Frauenhaus Stormarn e.V." gegründet werden. Zu den Gründungsfrauen gehörten auch Mitglieder der Vereine „Frauennotruf e. V. Ahrensburg" und „Frauen helfen Frauen Stormarn e.V.".

Die Frauenministerin Gisela Böhrk gab am 29. November 1995 grünes Licht für das Frauenhaus im Kreis Stormarn. Der Verein „Frauenhaus Stormarn e. V." bekam die Trägerschaft. Die Sparkasse Stormarn erwarb damals eine Immobilie in der Stadt Ahrensburg, renovierte diese und vermietete das Haus an den Trägerverein.

Die Ahrensburger Gleichstellungsbeauftragte war von 1998 bis 2004 im Vorstand des Vereins Frauenhaus Stormarn e. V. Dann wurde auf einer Mitgliederversammlung des Vereins beschlossen, den Verein mit „Frauen helfen Frauen Stormarn e.V." zu verschmelzen.

Seit dem 1. Oktober 2004 ist das Frauenhaus Stormarn e.V. ein Teilbetrieb, der in der Trägerschaft von „Frauen helfen Frauen Stormarn e.V." steht.

Jubiläumsveranstaltung 20 Jahre Frauenhaus Stormarn

Am 30. November 2016 wurde der 20. Geburtstag des Frauenhauses Stormarn mit zahlreichen Unterstützer/innen im Marstall gefeiert.

Das Frauenhaus Stormarn verfügt über 14 Plätze für von Gewalt betroffene Frauen mit deren Kindern. Diese waren auch im Jahr 2016 fast immer belegt. Zahlreiche Frauen mussten an andere Frauenhäuser im Land vermittelt werden.

## 3.5 Schwerpunkt: Angebote für Jugendliche

### 3.5.1 Beteiligung am Projekt „Jugend im Rathaus"

Das Projekt „Jugend im Rathaus" fand im Juni 2016 im Rathaus statt. Pro Tag nahmen – je nach Schule – zwischen 60 und 90 Jugendliche teil, die sich auf

mehrere AGs verteilten. Die Gleichstellungsbeauftragte beteiligte sich diesmal an vier Tagen. In ihrer Arbeitsgruppe wurde zu folgenden Themen gearbeitet:

- Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Flüchtlinge
- Gleichberechtigung von Frau und Mann

Folgende Beschlussvorschläge wurden in den Arbeitsgruppen der Gleichstellungsbeauftragten erarbeitet und im Plenum (STVV) zur Abstimmung gestellt; sie wurden zum Teil mit Änderungsanträgen angenommen:

**Mittwoch, 15. Juni 2016, Stormarnschule**

- **Beschlussvorschlag:** Die Stadtverordnetenversammlung beschließt, für einen einjährigen Deutschkurs für Flüchtlingsfrauen/Migrantinnen, kombiniert mit Kinderbetreuung, 14.000 Euro zur Verfügung zu stellen.

- **Beschlussvorschlag:** Die Stadtverordnetenversammlung beschließt, für den Bau einer flexiblen Kita und den Erwerb des Grundstücks Reeshop den Betrag von 1,6 Millionen Euro bereitzustellen.

**Donnerstag, 16. Juni 2016, Stormarnschule**

- **Beschlussvorschlag:** Die Stadtverordnetenversammlung beschließt, 20 Millionen Euro für den Bau von Sozialwohnungen bereitzustellen.

**Freitag, 17. Juni 2016, Selma-Lagerlöf-Gemeinschaftsschule**

- **Beschlussvorschlag:** Die Stadtverordnetenversammlung beschließt, je nach Bedarf Container für die Kinderbetreuung auf dem Erlenhofgelände aufzustellen. Vorschlag 1: 470.00 Euro plus Mietkosten (2 Gruppen), Vorschlag 2: 850.000 Euro plus 6.000 Euro Miete pro Jahr (3 Gruppen).

- **Beschlussvorschlag:** Die Stadtverordnetenversammlung beschließt, dass das Grundstück an der Kastanienallee von der Stadt für Sozialwohnungen zur Verfügung gestellt wird. Es sollen 100 Wohneinheiten entstehen. Die Stadt sucht einen Investor. 100.000 Euro werden für die Planung bereitgestellt.

**Dienstag, 21. Juni 2016, Eric-Kandel-Gymnasium**

**Beschlussvorschlag:** Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen, dass für die Durchführung der Projektwoche am EKG zum Thema Gleichberechtigung etwa 300 Euro für Flyer, Fachkräfte bei der Durchführung und Materialien zur Verfügung gestellt werden.

## 4. Überörtliche Zusammenarbeit

### 4.1 Arbeitsgemeinschaften der Gleichstellungsbeauftragten

**Organe der hauptamtlichen kommunalen Gleichstellungsbeauftragten:**

⇒ **Kreiskonferenz (KK)**

Die hauptamtlichen Gleichstellungsbeauftragten im Kreis Stormarn haben sich zu einer Kreiskonferenz zusammengeschlossen. Die Sitzungen finden viermal jährlich in verschiedenen Orten des Kreises statt.

⇒ **Landesarbeitsgemeinschaft (LAG)**

Auf Landesebene findet die Vernetzung der Gleichstellungs- und Frauenbeauftragten durch die LAG statt. Fünf Sprecherinnen, deren Wahlperiode zwei Jahre dauert, vertreten die Interessen der LAG nach außen. Die Sprecherinnen halten Kontakt zum Frauenministerium, zur Landesregierung Schleswig-Holsteins, zu den Landtagsfraktionen, den landesweiten Institutionen wie dem Städtetag. In jährlich drei bis vier landesweit stattfindenden Vollversammlungen der LAG finden Austausch, Diskussion und Abstimmung über thematische Stellungnahmen der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten statt. Es werden auch landesweite Kampagnen durchgeführt und Infobroschüren veröffentlicht.

⇒ **Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG)**

Die Bundesarbeitsgemeinschaft der kommunalen Frauenbüros (BAG) ist das Netzwerk der hauptamtlichen Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten in Deutschland. Die BAG wird durch Bundessprecherinnen vertreten, die die Beschlüsse der BAG auf Bundesebene gegenüber der Bundesregierung und den zuständigen Ministerien einbringen.

#### 4.1.1 Landesweite Kampagne „Im echten Norden: Mehr Frauen in die Kommunalpolitik“

⇒ **Mehr Frauen in die Kommunalpolitik**

Bei der letzten Kommunalwahl im Jahr 2013 ist die Anzahl der Mandatsträgerinnen landesweit auf durchschnittlich rund 25 Prozent gesunken. Die nächste Wahl findet 2018 statt. Um mehr Frauen für die Kommunalpolitik zu gewinnen, führt die Landesarbeitsgemeinschaft der Gleichstellungsbeauftragten im Jahr 2017 eine landesweite Kampagne durch. Sie steht unter dem Motto „Im echten Norden: Mehr Frauen in die Kommunalpolitik“. Dabei ist es wichtig, Frauen, die sich bereits engagieren, in die Kampagne einzubeziehen und mit ihnen Veranstaltungen durchzuführen. So können interessierte Frauen informiert und motiviert werden, sich politisch zu engagieren.

Die hauptamtlichen kommunalen Gleichstellungsbeauftragten der Kreise Stormarn, Herzogtum Lauenburg, Ostholstein und der Stadt Lübeck führten in Kooperation mit dem kommunalpolitischen Frauennetzwerk Stormarn (KOPF) und dem Ministerium für Soziales, Gesundheit, Wissenschaft und Gleichstellung des Landes Schleswig-Holstein am 3. Februar 2017 die Auftaktveranstaltung der Kampagne in Bad Oldesloe durch.
An dieser Veranstaltung nahmen zahlreiche Kommunalpolitikerinnen und interessierte Frauen teil. Politikerinnen, die sich bereits aktiv in der Kommunalpolitik

eingesetzt haben oder dies planen, berichteten über ihre Erfahrungen, gaben Tipps und standen für Fragen zur Verfügung. Es fand eine angeregte Diskussion statt, und Themen wurden gesammelt, die von den Gleichstellungsbeauftragten ausgewertet werden und in die weitere Planung einfließen.

Weitere Veranstaltungen der Gleichstellungsbeauftragten in Kooperation mit KOPF Stormarn sind in der Planung.

2009: Gründung des Kommunalpolitischen Frauennetzwerks KOPF Stormarn

## 5. Arbeitskreise und Veranstaltungsreihen

### 5.1 Netzwerk „Migration und Integration Ahrensburg“

Das Netzwerk „Migration und Integration Ahrensburg“ ist der Zusammenschluss verschiedener Initiativen, Organisationen, Gruppen und engagierter Personen, die sich bereits seit Jahren für die Integration einsetzen. Es ist aus dem Arbeitskreis „Migrantinnen“ der Gleichstellungsbeauftragten hervorgegangen. Zu den Zielen des Netzwerkes gehören vor allem die Förderung der Teilhabe aller ethnischen und kulturellen Gruppen an allen gesellschaftlichen Bereichen und insbesondere die Integration und Gleichstellung in Bildung und Beruf.

#### 5.1.1 Schwimmzeiten für Frauen

Die Schwimmzeiten für Frauen finden seit Juli 2009 einmal monatlich im Lehrschwimmbecken des Badlantic statt. Die Organisation und Finanzierung der Gebühren für die Nutzung des Lehrschwimmbeckens übernahm bisher die Gleichstellungsbeauftragte. Um das Schwimmtraining auch nach dem Ausscheiden der jetzigen Amtsinhaberin nahtlos fortsetzen zu können, wird das Schwimmtraining jetzt über das Netzwerk Migration & Integration finanziert und organisiert. Ehrenamtliche Kräfte übernehmen auch weiterhin die Badeaufsicht und das Schwimmtraining.

**Anmerkung:** Ein Schwimmangebot für die männlichen Flüchtlinge wird mit Unterstützung von Spenden durchgeführt.

### 5.2 Frauentreff Gartenholz

Die Gleichstellungsbeauftragte und die Pastorin Angelika Weißmann leiten den Frauentreff Gartenholz bereits seit 1999. Die Infoabende finden an jedem dritten Dienstag im Monat statt. Fachfrauen informieren zu Themen aus Politik und Gesellschaft sowie Gesundheit. Mit bis zu 30 Besucherinnen pro Veranstaltung erfreut sich dieser Treffpunkt großer Beliebtheit.

### 5.3 Netzwerk „Frauen im Business“

Die Reihe „Frauen in Politik und Gesellschaft“ startete im März 2014 mit der Open-Space-Veranstaltung (siehe 22. Bericht). Aus sieben Themenvorschlägen ergab sich, dass ein Angebot für Frauen in Beruf und Selbständigkeit der Favorit war. So gründete sich unter der Federführung der Gleichstellungsbeauftragten im Januar 2015 die Projektgruppe „Echt stark! Frauen im Business“.
Ziel des neuen Projektnetzwerks ist, eine Informationsplattform für Frauen in Beruf und Selbständigkeit zu bilden und die Netzwerkarbeit zu fördern. Zu diesem Zweck werden Veranstaltungen und Informationsabende durchgeführt, die von der Gleichstellungsbeauftragten unterstützt wurden.

## 6. Schlusswort

Dies ist nun mein 24. und gleichzeitig letzter Tätigkeits- und Erfahrungsbericht, den ich in der Stadtverordnetenversammlung vorstelle. Ab dem 1. April bin ich im Ruhestand. Beispielhaft nenne ich drei Themen, die eine hohe Bedeutung für mich hatten und auch weiterhin haben werden.

So gab es vonseiten der Verwaltung und auch der Politik manche Widerstände, die es zu überwinden galt. Manchmal war auch ein langer Atem vonnöten, um Ziele zu erreichen. Ich denke nur an das Thema Kinderbetreuung; da musste in den 1990er Jahren noch erhebliche Überzeugungsarbeit geleistet werden, um auch für die Unterdreijährigen Angebote zu schaffen. Inzwischen setzen sich die meisten Politiker/innen und die Verwaltung für den Ausbau ein; allerdings ist die Nachfrage so groß, dass Plätze nicht ausreichend angeboten werden können. Um den Vätern und Müttern die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu ermöglichen, muss ein qualifiziertes Angebot geschaffen werden. Spielgruppen sind da keine Lösung. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie bleibt ein brandaktuelles Thema.

Maßnahmen und Projekte gegen Gewalt waren und sind wichtig und notwendig. Der Aufbau des Frauenhauses Stormarn und die Gründung der Beratungsstelle für Frauen und Mädchen waren meine ersten Projekte. Ich bin sehr froh, dass wir das Frauenhaus Stormarn am Standort Ahrensburg halten und ausbauen konnten.

Das Thema „Perspektive Beruf“ gehörte zu meinen Kernthemen. Nach wie vor gilt es berufliche Nachteile von Frauen abzubauen, den beruflichen Wiedereinstieg zu fördern und eine gerechtere Bezahlung durchzusetzen.

Es hat mir all die Jahre viel Freude gemacht, in Ahrensburg für die Gleichstellung der Geschlechter zu kämpfen und für Frauenrechte einzutreten.
An dieser Stelle danke ich allen Frauen und Männern aus der Verwaltung, den politischen Gremien und der Bevölkerung, die meine Projekte zur Verwirklichung der Gleichstellung der Geschlechter in den 25 Jahren unterstützt haben.

Gabriele Fricke

# 7. Anlagen

## Anlage 1

**Stellungnahme der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Ahrensburg, Gabriele Fricke, zum**

**Aktenzeichen I.2.1/11 10 00, Vorlagen-Nummer 2017/006 der Sitzung des Hauptausschusses am 20.02.2017**

Moderne kommunale Gleichstellungspolitik ist Gesellschaftspolitik als Querschnittsaufgabe.

Sie ist mehr als Förderung von Frauen. Zukunftweisende Gleichstellungspolitik wird von zwei Säulen getragen:

Geschlechtergerechtigkeit und Frauenförderung. Gleichstellungspolitik nimmt Frauen und Männer in ihren veränderten und sich verändernden Rollen wahr.

Vor allem die Kommunen müssen den gesellschaftlichen Wandel hin zu einer geschlechtergerechten Gesellschaft gestalten und die Bedingungen vor Ort schaffen, damit Gleichstellung der Geschlechter im Alltag gelebt werden kann.

Kommunale Gleichstellungspolitik besteht darin, den Blick auf die gesellschaftliche Vielfalt zu schärfen und die Teilhabe aller Menschen als Chance zu begreifen.

Gleichstellungsbeauftragte wirken als Agentinnen des Wandels. Sie sind fachkundige Begleiterinnen aller gesellschaftlichen Akteurinnen und Akteure und strategische Schnittstelle zwischen Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft. Ziel ihrer Tätigkeit ist, die Gleichstellung von Frauen und die Geschlechtergerechtigkeit im gesamten Handeln der Kommunalverwaltung nach innen und außen zu verankern.

Detailliert sind die Aufgaben der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Ahrensburg aus dem Gleichstellungsgesetz des Landes Schleswig-Holstein und der Hauptsatzung der Stadt Ahrensburg, hier § 10, herzuleiten.

Um dem formulierten Auftrag gerecht werden zu können, ist eine angemessene Ausstattung vonnöten, die seitens des Gesetzgebers mit der Verpflichtung zur Bestellung in Hauptamtlichkeit bei Kommunen mit mehr als 15.000 Einwohnerinnen und Einwohnern konkretisiert wurde.

**Der Reduzierung der Stelle im Stellenplan auf die Hälfte der regulären wöchentlichen Arbeitszeit widerspreche ich hiermit sowohl aus formalen Gründen als auch inhaltlich.**

Die seitens der Verwaltung zu Recht genannten Veränderungen in der Rechtslage führen keineswegs zu einer Verringerung der Aufgaben der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten und schon gar nicht zur Möglichkeit der Übernahme durch nicht weiter benannte „Netzwerke“. Bei der Arbeit der Gleichstellungsbeauftragten geht es auch nicht darum, dafür zu sorgen, dass die „Rolle der Frau mehr und mehr gestärkt wird und in der Gesellschaft anerkannt ist“ – was immer das auch bedeuten soll.

**Gleichstellungsbeauftragte haben vielmehr die Aufgabe, die Kommune darin zu unterstützen, den grundgesetzlich verankerten Anspruch aller Menschen auf Geschlechtergerechtigkeit umzusetzen und vorhandene Benachteiligungen abzubauen.**

Ganz konkret haben die Verpflichtung zur konsequenten Anwendung von Gender Mainstreaming, die Einführung des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes AGG (2006), des Elterngeldes (2008/2016), die Veränderungen zum Sorgerecht (2013) sowie zum Unterhaltsrecht (2008) zur Folge, dass die Gleichstellungsbeauftragte in allen diesen rechtlichen Themen fachkundig sein muss, um daraus abgeleitete Auswirkungen auf die Gleichstellung von Frauen und Männern zu erkennen und auf die tatsächliche Gleichstellung hinwirken zu können.

Ebenfalls ändern sich die Aufgaben entsprechend stetig und werden eher mehr als weniger. Die Anwendung von Gender Mainstreaming findet auch in Ahrensburg nicht statt. Verwaltungshandeln wird nur dann gleichstellungsfördernd sein, wenn eine entsprechende Prüfung regelmäßig stattfindet.

Im Folgenden nenne ich einige drängende gleichstellungspolitische Themen in Ahrensburg, die der fachkompetenten Mitarbeit der Gleichstellungsbeauftragten bedürfen:

- Frauen sind nach wie vor in allen politischen Ämtern stark unterrepräsentiert (Stadtverordnetenversammlung Ahrensburg: 22 Männer und 9 Frauen); Maßnahmen zur Veränderung dieser Situation müssen geschaffen und weiterentwickelt werden.
- Geflüchtete und zugewanderte Menschen stellen neue Herausforderungen an Integration in die Mehrheitsgesellschaft und somit auch an (kommunale) Gleichstellungskonzepte.
- Stadt- und Regionalplanung müssen die nach wie vor unterschiedlichen Lebenssituationen von Frauen und Männern berücksichtigen.
- Frauen und Männer haben unterschiedliche Anforderungen an (öffentliche) Mobilität, was wiederum bei der Raumplanung zu berücksichtigen ist.
- Sportförderung muss auf unterschiedliche Bedürfnisse von Frauen und Männern, Mädchen und Jungen ausgerichtet werden und dabei Rollenstereotype abbauen helfen.
- Frauen und Kinder von Alleinerziehenden stellen einen Großteil der armen oder von Armut bedrohten Bevölkerung; hier bedarf es gezielter Maßnahmen in der Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik.
- Nach einer EU-Studie aus dem Jahr 2015 ist in der Bundesrepublik Deutschland jede dritte Frau, die älter als 15 Jahre ist, Opfer von (sexualisierter) Gewalt. Vorhandene Unterstützungsangebote müssen ausgebaut und weiterentwickelt werden.
- Um Gleichstellung auch in den Köpfen der Menschen voranzubringen, sind entsprechende Projekte und Konzepte für frühkindliche Bildungseinrichtungen und Schulen zu entwickeln.

- … und vieles mehr.

Als Gleichstellungsbeauftragte kann ich die Schaffung einer Stelle für die Umsetzung des „Kommunalen Aktionsplanes - Ahrensburg wird inklusiv“ nur ausdrücklich begrüßen.

**Keinesfalls darf dies jedoch auf Kosten der – wie im Antrag dargestellt – erfolgreichen Gleichstellungsarbeit geschehen.**

Ahrensburg, 20.02.2017
Gabriele Fricke

## Pressespiegel

**ahrensburg24.de, Veröffentlicht am: 7. Januar 2016**

*Foto:©Monika Veeh/ahrensburg24.de*

### Seminar ‘So geht’s’ bei der Volkshochschule: Die typischen Fehler beim Vorstellungsgespräch

Ahrensburg (ve). Es hat nicht geklappt mit dem Job? Obwohl alles scheinbar so gut gelaufen ist im Vorstellungsgespräch? Tja – dann wäre wohl zu fragen, ob wirklich alles top war mit der persönlichen Darstellung. Antworten gibt es hier und demnächst bei einem Seminar der Volkshochschule (VHS).

*Foto:©Monika Veeh/ahrensburg24.de*

Das Seminar “So geht’s – erfolgreich neu orientieren” will Berufstätige auf den Bewerbungsprozess vorbereiten: Die Gleichstellungsbeauftragte Gabriele Fricke, die Dozentinnen Frauke Werner, Beate Roehl und Inke Stäcker und Astrid Rottmann von der VHS (von links) wagen den Aufstieg – symbolisch im Treppenhaus der VHS.

Im Rahmen der Seminarreihe “So geht’s – erfolgreich neu orientieren” bietet die VHS Ahrensburg in Kooperation mit der Gleichstellungsbeauftragten ein Coaching an für Menschen, die derzeit auf Jobsuche sind – sei es als Wiedereinstieg oder weil sie den Wechsel suchen. Im Gespräch mit ahrensburg24.de geben drei der Dozentinnen der Reihe einen Einblick in das, was sie als die häufigsten Fehler bei Bewerbungen beobachten.

## Fehler bei der Bewerbung: Bescheidenheit, falsches Datum, Unkenntnis

Und da wird schnell klar: Die Fehler sind so einfach wie fatal. “Die Bewerber haben oft kein klares Bild von dem, was sie eigentlich können”, benennt Dozentin Frauke Werner die erste Hürde. Sie rät Jobsuchenden: “Setzen Sie sich in Ruhe hin und überlegen Sie, welche Kenntnisse, Erfahrungen und Fähigkeiten Sie haben. Und mit denen sollten Sie punkten, klar, deutlich und selbstbewusst.” Häufig erlebe sie, dass gerade Frauen ihren eigenen Fähigkeiten eine geringe Wertschätzung entgegenbringen – wie solle dann ein potenzieller Arbeitgeber diese Fähigkeiten wertschätzen?

Auch die zweite Hürde passt in die Kategorie ‘einfach und fatal': “Die Bewerber befassen sich nicht mit dem Unternehmen, bei dem sie sich bewerben”, erzählt Beate Roehl, auch sie ist Dozentin des Seminars. “In Bewerbungsgesprächen beobachte ich, dass mir Kandidaten das eben in der Wartezeit im Internet gesuchte Wissen über die Firma präsentieren”, berichtet die Personalreferentin und Diplom-Kauffrau. Und dann solle ein Unternehmen sich für einen Mitarbeiter erwärmen, der kaum Interesse an seiner zukünftigen Firma entwickelt hat?

## Arbeitsmarkt online: Das Internet richtig nutzen

“Es ist doch so einfach heute”, ergänzt Inke Stäcker von der Beratungsstelle Frau & Beruf, “heute kann ich mir in wenigen Schritten im Internet häufig sogar das Team mit Namen und Bildern anschauen, mit dem ich eventuell in Zukunft

arbeiten werde – diese Zeit, sich gründlicher mit der Firma zu befassen, sollte sich jeder Bewerber nehmen."

Die Problematik 'Bewerbungsunterlagen' hätte sich dagegen gewandelt, beobachtet Frauke Werner. "Es gibt so viele Anleitungen heute im Internet, wie Bewerbungen gestaltet werden sollten, dass es viel weniger fehlerhafte Unterlagen gibt, häufig sind sie digital eindrucksvoll erstellt." Und trotzdem machen viele einen großen Fehler: "Sie schicken Unterlagen wie aus einer Vorlage. Dabei ist es ganz wichtig, dass jede Bewerbung gezielt neu verfasst wird." Das fange mit dem richtigen Datum im Lebenslauf an und höre nicht damit auf, dass das Anschreiben konkret und reflektiert die Bewerbung auf genau diese Stelle begründen muss.

Wohin das alles führen kann, sagt Gabriele Fricke, als Gleichstellungsbeauftragte seit Jahren bei allen Bewerbungsgesprächen der Ahrensburger Verwaltung dabei: "Es geht auch darum, dass der Bewerber sich das Unternehmen aussucht, in dem er arbeiten möchte. Beides muss zusammen passen – Bewerber und Stelle. Beide Seiten müssen Größe zeigen." Das herauszufinden sei die Aufgabe des Bewerbungsprozesses, der von beiden Seiten Wille und Interesse und gleichzeitig Reflexion erfordere.

Kurz gesagt: Ordentliche, individualisierte Unterlagen, klare Vorstellungen über die eigenen Fähigkeiten und zielgerichtetes Verhalten im Bewerbungsprozess und Vorstellungsgespräch – dann klappt es auch mit der neuen Stelle.

### Seminar mit Workshop an fünf Tagen

Wer das alles ausführlich und mit Blick auf eine persönliche Analyse lernen und erfahren möchte, ist in dem Seminar "So geht's – erfolgreich neu orientieren" richtig. Fünf Dozentinnen und ein Dozent arbeiten an fünf Tagen im Februar und März zu verschiedenen Themen mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Die Seminare sind als Paket oder einzeln buchbar.

Den Start macht das Seminar "… online bewerben!", Dozentin ist Inke Stäcker. Das Seminar ist am Mittwoch, 3. Februar 2016, von 18 bis 21 Uhr im Haus der VHS, Bahnhofstraße 24 in Ahrensburg. Anmeldungen werden bei der VHS unter der Kursnummer 161-20001 entgegengenommen. Die Teilnahme kostet 15 Euro.

Das zweite Seminar führt auch in die praktische Arbeit eines Rollenspiels zum Vorstellungsgespräch. Es steht unter dem Titel "… im Vorstellungsgespräch punkten", Dozentinnen sind Frauke Werner und Beate Roehl. Das Seminar ist am Sonnabend, 13. Februar 2016, von 10 bis 16 Uhr im Haus der VHS, Bahnhofstraße 24 in Ahrensburg. Anmeldungen werden bei der VHS unter der Kursnummer 162-20002 entgegengenommen. Die Teilnahme kostet 30 Euro.

Weitere Seminare sind "Kraftvoll und zufrieden im Arbeitsalltag", "Der starke Auftritt – mit Persönlichkeit überzeugen" und "Perfektes Selbstmanagement". Informationen dazu gibt es unter www.volkshochschule-ahrensburg.de. Die Reihe "So geht's – erfolgreich neu orientieren" findet in diesem Jahr zum dritten Mal statt. Sie richtet sich an alle Interessierten, Frauen wie Männer, arbeitslos, arbeitsuchend oder in einer Phase der Neuorientierung.

**Stormarn: Hamburger Abendblatt online, 25. Februar 2016**

## Internationaler Frauentag: Ahrensburger Frauennetzwerk informiert und feiert

Foto: Pelle Kohrs / HA

Unter dem Motto „Gewalt gegen Frauen – Wir sagen Nein!“ baut das Frauennetzwerk anlässlich des Weltfrauentags einen Informationsstand am Rondeel in Ahrensburg auf

Anlässlich des internationalen Frauentags am 8. März möchte das Frauennetzwerk ein Zeichen gegen Gewalt setzen. Infostand am Rondeel.

Ahrensburg.  Gabriele Fricke, die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Ahrensburg, möchte zusammen mit dem Frauennetzwerk Ahrensburg anlässlich des internationalen Frauentags am 8. März ein Zeichen gegen Gewalt setzen. Darüber informierten die Frauen des Expertinnen-Netzwerks Ahrensburg (ENA) bei ihrem Jahresgespräch. Unter dem Motto "Gewalt gegen Frauen – wir sagen Nein!" bauen die Mitglieder einen Aktionsstand auf dem Rondeel auf und informieren darüber. Männer und Frauen haben die Gelegenheit zu unterschreiben, dass auch sie jede Form von Gewalt gegen Frauen ablehnen. "Weltweit wird an Frauen aus allen Kulturkreisen Gewalt ausgeübt", sagt Fricke. "Wir möchten daran erinnern, dass so etwas nicht geduldet wird." Die Aktion ist am Sonnabend, 5. März, von 11 bis 12.30 Uhr.

Zudem veranstaltet das ENA am Freitag, 11. März, ein internationales Fest von Frauen für Frauen. Von 18 bis 22 Uhr gibt es in Ahrensburgs Kulturzentrum Marstall (Lübecker Straße 8) Live-Musik der DJane Ilka Hasse, Tanzeinlagen mit den südamerikanischen Tänzerinnen von "Sol Mexicano" sowie kostenloses Essen und Trinken. "Auf dem Fest können sich Frauen austauschen und Kontakte knüpfen", sagt Fricke. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

**Ahrensburger MARKT vom 24.09.2016**

# „Glaubt mir, ich bin an einem sicheren Ort“

## Frauenhaus Stormarn feiert 20-jähriges Bestehen mit einer Ausstellung

**Bewohnerinnen aus einem Frauenhaus zeigen sich aus nachvollziehbaren Gründen üblicherweise nicht öffentlich. Umso bemerkenswerter sind die Bilder der Ausstellung „Glaubt mir, ich bin an einem sicheren Ort“ der Fotografin Claudia Thoelen, die bis Mittwoch im Foyer und ersten Stock des Ahrensburger Rathauses hängen. Sie geben Frauen und Kindern aus dem Frauenhaus Stormarn Gesichter, zeigen Lebendigkeit. Entstanden ist die Schau über drei Jahre.**

Präsentierten die Ausstellung im Rathaus Ahrensburg: (von links) die Fotografin Claudia Thoelen, Astrid Dünnes (Verein Frauen helfen Frauen Stormarn), die Gleichstellungsbeauftragte Gabriele Fricke sowie Silvia Roos, Elke Mahr und Claudia Rattmann (MitarbeiterInnen im Frauenhaus in Ahrensburg). Foto: D. Vollmer

**Ahrensburg (dv).** Idee war es, die Ausstellung zum 20-jährigen Bestehen des in Ahrensburg ansässigen Frauenhauses Stormarn zu zeigen. Dazu nahm sich die Fotografin Claudia Thoelen viel Zeit, besuchte die Bewohnerinnen, fotografierte sie in ihren Räumen und in der Umgebung.

>>> Fortsetzung auf Seite 36

Immer bedacht, keine Details zu zeigen, die darauf hinweisen, wo sich das Gebäude genau befindet. „Selbst Baumreihen hätten verräterisch sein können“, berichtete Claudia Thoelen bei der Vorstellung der Schau. Herausgekommen sind trotzdem Fotos voller offener Einblicke und Lebendigkeit. Thoelen: „Das Selbstbild der Frauen ist nicht das eines wehrlosen Opfers.“ Das Frauenhaus sei ein „lebendiges Labor für neue Lebensentwürfe“.

Das Frauenhaus Stormarn, das vom Oldesloer Verein Frauen helfen Frauen Stormarn getragen wird, wurde im Dezember 1996 eröffnet. Als 2010 die Zusammenlegung mit der Einrichtung in Schwarzenbek drohte, gab es viel Protest dagegen. In Ahrensburg setzte sich unter anderem auch der Bürgermeister Michael Sarach sehr dafür ein, die bestehenden Strukturen zu erhalten, was ihm jetzt von Astrid Dünnes, Vorsitzende von Frauen helfen Frauen, nochmals viel Lob einbrachte. Sarach un-

Das Frauenhaus Stormarn hat 14 Plätze für Frauen und Kinder, die ihre Familie, ihr Umfeld nach Gewalterfahrung kurzfristig verlassen müssen. Der fotografische Blick auf das Leben in der neuen geschützten Umgebung ist im Rathaus Ahrensburg bis 28. September möglich. Ab 6. November ist „Glaubt mir, ich bin an einem sicheren Ort“ im Bella Donna Haus in Bad Oldesloe zu sehen. 2017 soll die Ausstellung nach Trittau kommen.

Das Titelbild der Ausstellung.

terstrich anlässlich der Ausstellung „die außerordentliche Bedeutung“ des Frauenhauses Stormarn. Gewalt in der Familie sei von außen oft sehr schwer zu erkennen. Hier gelte es wachsam zu sein. In Ahrensburg, so der Bürgermeister, gebe es Probleme wie in jeder anderen Stadt.

**Einblicke in das Leben im Frauenhaus Stormarn. Bilder der Fotografin Claudia Thoelen.** Fotos: D. Vollmer (2)

Foto: Claudia Thoelen

**Hamburger Abendblatt / Stormarn vom 24. November 2016**

# Gewalt gegen Frauen kommt in Stormarn nicht in die Tüte

## Frauenhaus-Mitarbeiterinnen informieren in Ahrensburg über Hilfsangebote für Opfer

AHRENSBURG :: Mitarbeiterinnen des Stormarner Frauenhauses haben am Mittwoch unter dem Motto „Gewalt kommt nicht in die Tüte!“ Brötchentüten mit der Nummer eines Hilfetelefons für Frauen und Mädchen auf dem Ahrensburger Rondeel verteilt. Aus Anlass des „Internationalen Tages zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen“ wollten sie Mitbürger für das Thema sensibilisieren und über Unterstützungsangebote aufklären. „Besonders Migrantinnen wissen oft nicht, an wen sie sich wenden sollen“, sagte die Ecuadorianerin Patricia Zimmermann von der internationalen Frauengruppe Ahrensburg.

### Sarach beklagt Versäumnisse beim sozialen Wohnungsbau

„Das beste Frauenhaus ist das, das nicht gebraucht wird“, sagte Ahrensburgs Bürgermeister Michael Sarach anlässlich der Aktion. Dass es gebraucht wird, belegt die hohe Auslastung von mehr als 90 Prozent, wie die Mitarbeiterin Claudia Rattmann erklärte. Das Haus in Stormarn, das dieses Jahr 20. Geburtstag feiert, bietet Platz für 14 Frauen und Kinder und platze im Moment aus allen Nähten. Im Notfall werde aber immer eine Lösung gefunden.

Ein großes Problem sei, für die Betroffenen nach deren Aufenthalt im Frauenhaus günstigen Wohnraum zu finden. „Frauen, die von Gewalt bedroht sind, müssen häufig den Wohnort wechseln, verlieren Job, soziales Umfeld, Kita-Platz der Kinder und den Zugriff auf Ersparnisse.“ Entsprechend schwer hätten sie es auf dem Wohnungsmarkt – trotz guter Zusammenarbeit mit den Behörden, wie die Sozialpädagogin betont. Sarach kennt die angespannte Situation: „Versäumnisse aus 20 Jahren im sozialen Wohnungsbau können nicht so einfach aufgeholt werden.“ Entlastung entstehe aber zumindest mittelfristig durch ein Bauvorhaben an der Kastanienallee, wo 100 öffentlich geförderte Wohnungen bis 2018 gebaut werden sollen.

Wichtig ist den Initiatoren, dass das Infotelefon und andere Angebote auch von älteren Frauen genutzt wird, bei denen Übergriffe länger zurückliegen, so Rattmann. Ähnliche Aktionen der Beratungsstellen mit Unterstützung der Bäckereien sind in den nächsten Tagen in Stormarn kreisweit geplant. (mrh)

**Das Hilfetelefon** bei Gewalt gegen Frauen erreichen Sie rund um die Uhr kostenfrei unter der Nummer 08000/11 60 16.

**Michael Sarach mit Unterstützerinnen des Frauenhauses** Marc R. Hofmann

**Folgende Seite: Bericht aus dem Ahrensburger MARKT vom 22. Februar 2017**

# Zum Jubiläum gibt es Kampf um die Stelle

## Gleichstellungsbeauftragte Gabriele Fricke stellt letztmalig Programm vor

**Die Einrichtung der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Ahrensburg feiert 25-jähriges Bestehen. Und mit ihr Gabriele Fricke, die die Stelle seit 1992 inne hat. Zum 1. April ist Schluss – Gabriele Fricke geht in den Ruhestand. Und jetzt gibt es Diskussionen um die Zukunft der Planstelle. Sie soll halbiert werden.**

Gabriele Fricke (3.v.l.) und die weiteren VertreterInnen des ExpertInnen-Netzwerks fordern den Erhalt der Stelle der Ahrensburger Gleichstellungsbeauftragten in Vollzeit. Foto: D. Vollmer

**Ahrensburg (dv).** Wie um die Distanz zu jenen deutlich zu machen, die jetzt über den künftigen Umfang mit der Stelle der Gleichstellungsbeauftragten diskutieren, betonte Gabriele Fricke gleich mehrfach, dass sie „nicht weisungsgebunden" ist. Gelegenheit dafür bot die Vorstellung des neuen Programms des ExpertInnen-Netzwerks, kurz ENA. Das Netzwerk aus verschiedenen Institutionen, Vereinen und Kreisen aktiver Frauen bietet unter Federführung der Gleichstellungsbeauftragten Einzelveranstaltungen, offene Treffs oder Reihen an, die sich thematisch an Frauen richten.

Zentrales Ereignis im ersten Halbjahr 2017 ist die Jubiläumsveranstaltung zum 25-jährigen Bestehen der Stelle der Gleichstellungsbeauftragten, die am 10. März ab 19 Uhr im Marstall gefeiert wird. Ausdrücklich als „Diskussions- und Redeveranstaltung" angekündigt, soll es um die Errungenschaften den zurückliegenden zweieinhalb Jahrzehnte gehen. Und um den Blick voraus. Neue Themen und Herausforderungen „führen dazu, dass die Gleichstellungsarbeit immer wieder neu justiert werden muss", so Fricke.

Nach einer szenischen Darstellung („...wie alles begann") und Grußworten des Bürgermeisters und des Bürgervorstehers steht u. a. ein Vortrag von Dr. Elke Wiechmann (Fernuni Hagen) an zur „Bedeutung der Gleichstellungspolitik für die Kommune – Perspektiven für die Zukunft". Wer an dem Abend, der musikalisch vom „TroubaDuo" umrahmt wird, teilnehmen möchte, sollte sich bis Ende Februar bei Gabriele Fricke unter Telefon 04102 / 77-193 bzw. per E-Mail an: gabriele.fricke@ahrensburg.de anmelden. Der 10. März ist zugleich als Jubiläum und Abschied der zum 1. April Ausscheidenden geplant. – Weiterer Programmpunkt im ENA-Halbjahresprogramm ist die Reihe „Erfolgreich neu orientieren" der Volkshochschule. Am heutigen Mittwoch (18 bis 21 Uhr) heißt es „...online bewerben", am 25. Februar (10 bis 16 Uhr) „...im Vorstellungsgespräch punkten" und am 4. März (10 bis 16 Uhr) „Erfolgreich Berufswünsche umsetzen".

Die Internationale Frauengruppe Ahrensburg trifft sich unter Leitung von Patricia Zimmermann stets am 1. Donnerstag im Monat von 10.30 bis 13 Uhr im „Schweinske" am Bahnhof, und die Beratungsstelle für Mädchen und Frauen bietet am 28. Juni den Vortrag „Meine Erlebnisse auf den Jakobswegen" an. Wer hierzu mehr erfahren will, kann sich an die Rufnummer 04102 / 821111 wenden.

Schließlich läuft auch der Frauentreff Gartenholz weiter – am 21. März allerdings letztmalig an alter Stätte. Da das Haus der Kirche künftig vermietet wird, finden die offenen Treffen ab 16. Mai im Kirchsaal Hagen statt.

Wie es mit der Stelle der Gleichstellungsbeauftragten in der Schlossstadt weitergeht, darüber entscheiden in in Kürze auf Antrag der Verwaltung der Hauptausschuss und die Stadtverordnetenversammlung. „Eine Vollzeitstelle ist nötig, um alle Belange zu bewältigen", so die Meinung Frickes, die ihre Rolle selbst als „Fels in der Brandung" beschreibt. Gleichstellungsstellen seien ein Schnittpunkt, wo vieles zusammenlaufe.

>>> Fortsetzung auf Seite 20

# Gleichstellungsstelle: Wie geht es weiter?

Fortsetzung von Seite 1

Die Stadtverwaltung, ist der Beschlussvorlage zu entnehmen, möchte die frei werdende halbe Planstelle der Inklusion zuschreiben: „Der/die Stelleninhaber/in soll mithilfe von Maßnahmen und Projekten die Inklusion in der Stadt Ahrensburg voranbringen und damit zur Akzeptanz jedes Einzelnen in der Gesellschaft beitragen."

Denn die „außerordentlich gut ausgebaute Netzwerkarbeit" übernehme mittlerweile „große Teile der Aufgaben der Gleichstellungsbeauftragten", heißt es weiter zur Begründung. Eine Einschätzung, die das Expertinnen-Netzwerk und auch die hauptamtlichen Stormarner Gleichstellungsbeauftragten nicht teilen.

Auf seiner Sitzung am Montagabend hat der Hauptausschuss das Thema zunächst vertagt. Der Sozial- sowie der Bildungs-, Kultur- und Sportausschuss werden die Frage der Planstellenverteilung nochmals erörtern. Auf der nächsten Sitzung der Stadtverordnetenversammlung am 27. März steht sie dann zur Abstimmung.

Als sicher gilt, dass es bis zum Ausscheiden Frickes am 31. März für sie noch keine Nachfolge gibt. Die Frauen aus dem Expertinnen-Netzwerks haben angekündigt, zur nächsten Stadtverordnetenversammlung zu erscheinen.

**Stormarn live - 17. Februar 2017**

# Gleichstellungsbeauftragte in Teilzeit: Ahrensburg plant Stellenkürzung – Kolleginnen entsetzt

Gabriele Fricke, Marion Gurlit, Maria de Graaff-Willemsen, drei Vertreterinnen des Frauennetzwerkes Ahrensburg und Inge Diekmann (rechts).

Ahrensburg – **Die Stelle der hauptamtlichen Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Ahrensburg wird in diesem Jahr 25 Jahre bestehen. Jetzt könnte die Stelle halbiert werden. Die Gleichstellungsbeauftragten der Stormarner Städte sind entsetzt.**

***Dies ist ein offener Brief der Gleichstellungsbeauftragten*** *Marion Gurlit (Bad Oldesloe), Gabriele Abel (Bargteheide), Inge Diekmann (Trittau), Maria de Graaff-Willemsen (Reinbek), Kerstin Schoneboom (Glinde) und Gabriele Fricke (Ahrensburg).*

Die Stelleninhaberin Gabriele Fricke hat im Jahre 1992 ihre Tätigkeit bei der Stadt Ahrensburg in Vollzeit aufgenommen und hervorragende Arbeit geleistet. Zum 01. April 2017 wird sie in den Ruhestand gehen. Dies wird von der Stadt zum Anlass genommen, über eine Halbierung der Stelle zu diskutieren.

Begründet wird die beabsichtigte Stundenreduzierung mit dem Hinweis auf die erfolgreiche Arbeit von Gabriele Fricke und die außerordentlich gut ausgebaute Netzwerkarbeit, den gesellschaftlichen Wandel sowie einige rechtliche Verbesserungen.

Die hauptamtlichen Gleichstellungsbeauftragten im Kreis Stormarn sind über die Absicht der Stundenreduzierung der Stadt Ahrensburg entsetzt. Bei einer einwohnerstarken Stadt wie Ahrensburg ist die Fülle der Aufgaben einer Gleichstellungsbeauftragten nicht in Teilzeit zu leisten. Ein Netzwerk kann die Arbeit einer hauptamtlichen Gleichstellungsbeauftragten unterstützen, aber nicht ersetzen.

Die genannten Veränderungen in der Rechtslage führen keineswegs zu einer Verringerung der Aufgaben der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten und schon gar nicht zur Möglichkeit der Übernahme durch Netzwerke.

Der angesprochene gesellschaftliche Wandel aber ist auch Verpflichtung der Kommune, die Gesellschaft geschlechtergerecht zu gestalten und Bedingungen vor Ort zu schaffen, damit Gleichstellung der Geschlechter im Alltag gelebt werden kann. Dieser Verpflichtung kann nicht nachgekommen werden mit einer Reduzierung der Stundenzahl der Gleichstellungsbeauftragten!

Gleichstellungsbeauftragte wirken als Agentinnen des Wandels. Sie sind fachkundige Begleiterinnen aller gesellschaftlichen Akteure und strategische Schnittstelle zwischen Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft. Das Ziel ihrer Tätigkeit ist, die Gleichstellung von Frauen und Geschlechtergerechtigkeit im gesamten Handeln der Kommunalverwaltung nach innen und außen zu verankern.

Die Gleichstellungsbeauftragte ist Beraterin, Initiatorin und Begleiterin wichtiger politischer Prozesse. Sie muss einem hohen Anforderungsprofil entsprechen, um die beschriebene Querschnittsaufgabe wahrnehmen zu können.

Wir fordern die Stadt Ahrensburg auf, die Stelle der Gleichstellungsbeauftragten in Vollzeit wieder zu besetzen.

# Irgendwas geht doch immer

**VERSUCH** Ist das mutig, oder ist das ein Trick? In Ahrensburg schlägt Bürgermeister Michael Sarach vor, die Stelle der Gleichstellungsbeauftragten mit der halben Stundenzahl auszuschreiben. Denen, die dagegen sein könnten, macht er das schmackhaft mit einer neuen halben Stelle für Inklusion. Alle, bei denen Gleichstellung groß auf den Fahnen geschrieben steht, steht daneben auch die Inklusion. Dass der Protest der hauptamtlichen GB's kommen würde, war so klar wie das Amen in der Kirche. Sollten am Ende anderthalb Stellen stehen? *Rolf Blase*
*Andreas Olberrz*

**Ahrensburger MARKT vom 15.02.2017**

# Rechtlose Aushilfe mit Zuverdienst?

## Infoabend zum Thema Minijobs

**Ahrensburg (am/crg).** Unter der Überschrift „Rechtlose Aushilfe mit attraktivem Zuverdienst?" veranstaltet die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Ahrensburg am Mittwoch, 1. März, von 19 bis 21 Uhr, in der VHS Ahrensburg, Bahnhofstraße 24, Raum 5, einen Infoabend zum Thema Minijobs.

In den geringfügigen Beschäftigungsverhältnissen, sogenannten Minijobs, sind in Schleswig-Holstein rund 270 000 Frauen und Männer gemeldet. Minijobs sind allgegenwärtig und zwei Drittel der Beschäftigten in Minijobs sind Frauen. Vielen Beschäftigten ist nicht bekannt, dass es sich bei einem Minijob um ein reguläres Teilzeitarbeitsverhältnis handelt.

Die Rechtsanwältin und Fachanwältin für Arbeitsrecht Ines Hemme-Oels wird über die Rechte der Arbeitnehmer informieren und auf folgende Fragen eingehen:
- Welche Rechte bestehen bei Krankheit, Urlaub, Feiertagen und im Falle einer Schwangerschaft sowie bei Kündigung?
- Was ist, wenn das Kind erkrankt?
- Wie kann ich meine Rechte sichern und gegebenfalls durchsetzen?

**Die Fachanwältin für Arbeitsrecht Ines Hemme-Oels weiß Rat in Punkto Minijob.** Foto: hfr

Während der Veranstaltung besteht die Möglichkeit, Fragen zu stellen zu stellen. Es wird keine Gebühr erhoben. Weitere Auskünfte erhalten Interessierte im Büro der Gleichstellungsbeauftragten Gabriele Fricke unter Telefon 04102/77-193